

BM Böhling bedankt sich für die Gastfreundschaft der IGS und die Organisation der Sitzung in der Aula der IGS, – die auch für die angekündigte Demonstration mit ca. 300 ZuhörerInnen, genügend Platz bietet.

Damit die Zuhörer nicht unnötig warten müssen, ist der öffentliche Sitzungsteil in Abstimmung mit dem Ausschussvorsitzenden, vorverlegt worden.

In der letzten Sitzung des Freizeitbadausschusses ist der Verwaltung seitens der SPD ein Fragenkatalog gestellt worden, den die Verwaltung nun beantworten wird. Voranzustellen ist der Hinweis, dass die Verwaltung bei allen Berechnungsmodellen konservativ und vorsichtig gerechnet hat. Ausgehend von dem Grundsatzbeschluss im Rat, 6 Millionen Euro in die Sanierung des Aqua Toll zu investieren - mit einer Sicherheit von 15 % -, ist die Planung vom Planungsbüro pbr überarbeitet worden.

Es hat seit dem viele Voruntersuchungen und Berechnungen unterschiedlicher Varianten gegeben, deren Auswertungen zu dem Vorschlag der Variante 1 (die Sanierung des Aqua Tolls mit einem Kleinkindbecken und einem Saunabereich, mit einer kalkulierten Investition von 6,4 Mio Euro) geführt haben.

Überzeugt hat bei dieser Variante 1 auch die Berechnung des Betriebskostenzuschusses, der pro Jahr bei 300.000 Euro liegt, der alte Betriebskostenzuschuss beim nicht sanierten Bad lag bei 600.000 Euro pro Jahr.

Daher schlägt die Verwaltung die Realisierung der Variante 1 mit einer Investition von 6,4 Mio Euro vor, um mit der Sanierung das Bad zukunftsfähig zu machen.

RM Fischer erklärt für die SPD-FDP-Gruppe, dass diese dem Vorschlag der Verwaltung mit einer Investition von 6,4 Mio Euro zustimmen wird. Er stellt als Ergebnis der unterschiedlichen Berechnungen der Varianten auch heraus, dass diese Variante die größten Attraktivitätssteigerungen bietet und der Zuschussbedarf pro Jahr nur bei 300.000 Euro liegt, hier sind 50.000 Badegäste pro Jahr zugrunde gelegt

Zu Beginn der Präsentation der Verwaltung beschreibt VA Bohlen-Janßen die Einzelposten der Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Varianten V1 – V0.

Im Anschluss daran stellt BOAR Kramer im Detail die drei Varianten:

V1 – mit Saunabad Kosten = Investition 6,39 Mio Euro,

V2 – mit kleinem Saunaangebot = Investition 5,99 Mio Euro

V0 – Bestandssanierung = Investition 5,74 Mio Euro

vor (siehe Tabelle BV 13 2 336 Aqua Toll Schortens im Anhang).

Die wirtschaftlichste Lösung = V1 u.a. aufgrund des Betriebskostenzuschusses von 300.000 Euro wird seitens der Verwaltung zur Realisierung vorgeschlagen.

StD Frau Müller ergänzt, dass der Zuschuss des Landkreises von 250.000 Euro weg fallen würde, wenn das Aqua Toll keine Sauna bekommen würde. Der Abriss des alten Bades läge bei geschätzten Kosten von 650.000 Euro und die Schätzung für die Entschädigung an „Actic Fitness“ liegt bei minimum 1,0 Mio. Euro. Hinzu käme eine einmalige Sonderabschreibung aufgrund des Abrisses des Bades von 1,1 Mio. Euro.

RM Eggers fragt nach der Berechnung der Lebenszykluskosten der unterschiedlichen Varianten.

Diese liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor, werden da nun ja eine konkrete Variante vorliegt, nachgereicht, so BOAR Kramer.

BOAR Kramer beschreibt genauer die einzelnen Planungselemente, die zum zukünftigen Schwimmbad Aqua Toll gehören (Heizzentrale und die „neuen“ sanierten Planungsebenen) im zukünftigen Aqua Toll (siehe Planung pbr, Anhänge zum Protokoll).

Hier geht er beispielhaft auf den neu geplanten Eingang im Kellergeschoss des Aqua Tolls ein. Bei der Badeebene im Erdgeschoss werden die Umkleidekabinen neu organisiert, so auch ein Erste-Hilfereich angelegt. Der Schwimmmeister-Bereich wird weiter in Richtung zukünftigem Saunabereich verschoben. Das sanierte Bad stellt sich insgesamt hell, modern und lichtdurchflutet dar. Die Südseite erhält im Außenbereich eine Sonnenterrasse.

Std Müller ergänzt, dass keine der vorgestellten Varianten alle Eckpunkte erfüllen, die in der Ratssitzung festgelegt worden sind. Nicht zu vernachlässigen ist auch der geringere Zuschussbedarf der Variante 1 und der Ausblick auf Fördermittel, die vom HfC und vom DRLG in der Höhe von 200.000 Euro vom Landessportbund beantragt werden. Mit der Variante 1 sollte die nächste Planungsphase gestartet und die Ausschreibungen vorbereitet werden.

BM Böhling ergänzt, dass die Maßgabe der Kommunalaufsicht von 6,0 Mio Euro um 400.000 Euro überschritten werden darf, wenn an anderer Stelle im Haushalt Minderausgaben oder Mehreinnahmen generiert werden können. Aufgrund höherer zu erwartender Einnahmen in den Folgejahren können diese Vorgaben der Kommunalaufsicht erfüllt werden.

RM von Heynitz erklärt, dass die Risiken bei der Realisierung der Variante 1 nicht abschätzbar sind. Im Unterschied zum realisierten Bad in Simmerath mit einer Investitionssumme von 4 Millionen Euro und einem Zuschussbedarf von jährlich 280.000 Euro sind die Zinsen für die geplante Investition der geplanten Aqua Toll-Sanierung mit 4,5 Mio Euro und die Tilgung mit 5,5 Mio Euro zu hoch. Die Gruppe Bündnis 90/Die Grünen, Kindo, Krüger, Ottens, ist daher gegen den Vorschlag der Variante 1.

RM von Heynitz fragt nach der Darstellung der Energiekosten für die unterschiedlichen Sanierungsvarianten V1- V0. Diese Informationen werden in Zusammenarbeit mit den Planern nachgereicht, so BOAR Kramer und detailliert -auf der Grundlage des Beschlusses-heute vorgestellt.

RM Eggers erklärt, dass die SPD das Statement abgegeben hat, für die Variante 1 zu stimmen. Hier ist die Vorgabe Fördergelder über die Vereine zu generieren, im Finanzierungsplan enthalten. Hier liegen allerdings auch die Vorgaben vor, für die Vereine eigentumsrechtliche Verhältnisse zu schaffen und einen 20 % Eigenanteil beizubringen.

Zudem zahlt Schortens die Mehrkosten für Schüler, die Kapitalkosten sind bei dieser Bilanzierung nicht aufgeführt und die Abträge sind nicht genannt.

Die Saunagäste werden neuerdings mit 19% Mehrwertsteuer und nicht mehr mit 7% kalkuliert, dadurch ergeben sich Mehrkosten.

Ferner müssen die Sporthallen und Schulen in Schortens auch saniert werden und daher kann die CDU-Fraktion diesem Umbau, bzw. dieser Sanierung nicht zustimmen.

BM Böhling beschreibt noch einmal den Vorschlag der Gruppe Bündnis 90/Die Grünen, Kindo, Krüger, Ottens, ein kleineres Bad ohne Sprungturm zu bauen. Dieses hilft aber z.B. der DLRG nicht weiter. Außerdem wäre auch die Entschädigung für „Actic Fitness“ zu berücksichtigen.

Die Besucherzahlen sind in der Kalkulation mit 50.000 pro Jahr sehr konservativ gerechnet, 2014 waren es im Aqua Toll mit Teilschließung auch schon 50.000 Besucher. Hinzu kommen noch 5000 mögliche Saunagäste.

Die Gespräche mit dem Landkreis haben kostendeckende Entgelte für's Schulschwimmen ergeben. Diese werden auch von den anderen Städten und Gemeinden erhoben werden.

Aufgrund zu erwartender Mehreinnahmen im Haushalt der Stadt für die kommenden Jahre, können auch die anderen Aufgaben zukünftig gewährleistet werden. In der Kalkulation wurde die Änderung des Mehrwertsteuersatzes auf 19 % ab 01.07.2015 berücksichtigt.

RM Just erklärt, dass die BfB-UWG-Gruppe den Vorschlag der Verwaltung, hier die Realisierung der Variante 1, unterstützt.

15-18 Jahre hatte das Aqua Toll gute Besucherzahlen und 50 % der Besucher kamen aus dem Umland. Das Bad dient den Erholungsbedürfnissen der Bürger. Für die Erholungsbedürfnisse muss das Bad zudem eine Sauna bekommen und die Nutzung einer Dampfsauna muss im Eintrittspreis enthalten sein.

RM Borkenstein zählt die unterschiedlichen Alternativvorschläge der anderen Fraktionen auf. Beim Bau eines Lehrschwimmbeckens müssten auch die Kosten für die Entschädigungsleistungen an Actic Fitness mit max. 2 Mio und der Abriss mit 650.000 Euro sowie die Abschreibung mit 1,1 Mio Euro berücksichtigt werden.

Für diese hohen Ausgaben hätte man so gut wie keine Gegenleistungen bekommen, die vergleichbar wären mit der Variante 1.

Der Vorschlag der Gruppe Bündnis 90/Die Grünen, Kindo, Krüger, Ottens, ein kleineres Bades nach dem Vorbild in Simmerath zu bauen, hätte keinen Sprungturm und die Möglichkeiten das Schwimmbadzeichen, das Schulabitur (z.B. der IGS) im Aqua Toll zu machen, würde entfallen.

Herr von Heynitz beschreibt die Vorteile des Bades in Simmerath, die als echte Alternative nicht ausführlich genug im Ausschuss diskutiert wurde.

Er bezweifelt, dass der jährliche Zuschuss von geplant 300.000 Euro bei der Variante 1 und den geplanten Eintrittsgeldern pro Jahr gehalten oder unterschritten werden kann.

RM Borkenstein entgegnet, dass nach einer Anfrage bei Actic Fitness allein 20 % der Nutzer des Fitness-Studios potenzielle Saunabesucher sind.

Ein Bürger (Herr Neumann) stellt folgende Fragen zur Wirtschaftlichkeitsrechnung:

- Hat die Stadt Schortens mit den Umlandkommunen bezüglich einer Unterstützung des Schwimmbetriebes in Schortens verhandelt?
- Gibt es EU-Fördertöpfe zur Unterstützung für die Unterhaltung des Bades?
- Werden Rückstellungen gebildet für die zukünftige Sanierung des Bades?

BM Böhling antwortet: Eine Beteiligung an den Investitionskosten ist an den Umlandkommunen nicht in Aussicht gestellt. EU-Töpfe gibt es für das Projekt nicht. Sanierungskosten sind im ausreichenden Umfang eingeplant.

RM Bastrop fragt nach, wie der Grundsatzbeschluss zum Aqua Toll mit der maximalen Investition von 6 Mio. abgeändert werden kann?

BM Böhling beschreibt, dass mit der Beschlussempfehlung heute, für die Variante 1, der Ratsbeschluss in der Ratssitzung am 11.11.2014 geändert werden muss.